

DER KÖNIG DER KINDER

von

Moritz Seibert und Marco Dott

nach den Romanen ‚König Hänschen I.‘ und
‚König Hänschen auf der einsamen Insel‘
von Janusz Korczak

(Arbeitsfassung vom 05.03.2003)

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmung verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstraße 60, D-14195 Berlin-Dahlem
Telefon 0 30/ 89 71 84-0, Telefax 030/ 8 23 39 11
kiepenheuer-medien@t-online.de
www.kiepenheuer-medien.de

Besetzung

Alexander (10 Jahre)

Felix (12 Jahre)

Ministerpräsident
Kriegsminister

Leutnant
2-3 Soldaten
Feindlicher Soldat

Campanella
Junger König

Journalist

Alexander (15 Jahre)
Felix (17 Jahre)

Campanella
Gefängniswärter

Bahnhofswärterin
Katharina (15 Jahre)

Fernsehmoderator
2 Kameramänner

© 2003 M. Seibert, M. Dott
Alle Rechte bei
G. Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH, Berlin

1. Gefängnis

KÖNIGIN CAMPANELLA und der JUNGE KÖNIG

JUNGER KÖNIG: Unter keinen Umständen! Nein!

CAMPANELLA: Aber Majestät...

JUNGER KÖNIG: Er ist ein ordentlich verurteilter Kriegsverbrecher.

CAMPANELLA: Er ist ein Kind.

JUNGER KÖNIG: Er ist sechzehn, und er hat unsere Völker gegen uns aufgebracht.
Er muss sterben!

CAMPANELLA: Aber Majestät, damals war er doch erst zwölf.

JUNGER KÖNIG: Euer Majestät, diese Fragen hat das Hohe Gericht jetzt vier Jahre lang
verhandelt.
Und es ist zu dem Urteil gekommen, dass Alexander auf Grund der Schwere
seiner Schuld die Todesstrafe verdient hat. Und jetzt kommt Ihr, und...

CAMPANELLA: ...bitte Euch um Gnade für König Alexander.

JUNGER KÖNIG: Er ist kein König mehr.

CAMPANELLA: Er hat kein Reich und keine Macht mehr, sein Land wird von uns regiert,
wie sollte er Euch oder irgend wem gefährlich werden?
Wenn wir ihn auf eine unbewohnte Insel verbannen und ihn dort gut
bewachen lassen, was vergeben wir uns damit?

JUNGER KÖNIG: Was gewinnen wir dadurch?

CAMPANELLA: Ich denke, die Geschichte würde es uns nicht verzeihen, wenn wir diesen
Jungen
hinrichten lassen.

JUNGER KÖNIG: Die Geschichte...

CAMPANELLA: Ihr könntet der Welt Euren Großmut beweisen. Wie übrigens Alexander ihn
damals
uns gegenüber bewiesen hat.

JUNGER KÖNIG: Und wenn sein Volk sich in ein paar Jahren erhebt und seine
Rückkehr fordert?
Dann ist er erwachsen und noch gefährlicher als jetzt.

CAMPANELLA: Das wird nicht geschehen, wenn Alexander abdankt und auf die Krone
verzichtet.

JUNGER KÖNIG: Aber das wird er nicht tun.

CAMPANELLA: Und wenn er es täte? Würdet Ihr dann seiner Begnadigung zustimmen?

JUNGER KÖNIG: (zur Wache) Bringt den Häftling her.

WACHE: Häftling 211!

Lichtwechsel. ALEXANDER kauert in seiner Zelle.

WACHE: Häftling 211! Heraustreten!

Auf dem Kubus wird DER KÖNIG wird von mehreren Ärzten behandelt. ALEXANDER wartet vor der Treppe.
Der MINISTERPRÄSIDENT will eilig die Treppe hinauf gehen.

ALEXANDER: Herr Ministerpräsident...

MINISTERPRÄSIDENT: Königliche Hoheit?

ALEXANDER: Wie geht es meinem Vater?

MINISTERPRÄSIDENT: Er wird bald wieder gesund.

ALEXANDER: Wann kann ich denn zu ihm?

MINISTERPRÄSIDENT: Das entscheiden die Ärzte.

ALEXANDER: Bitte, ich will zu ihm.

MINISTERPRÄSIDENT: So bald es möglich ist, Königliche Hoheit

ALEXANDER schaltet einen Fernseher ein und zappt durch die Programme.

Der Herzschlag des Königs setzt aus. Auf dem Kubus wird es dunkel.
Das Fernsehprogramm wird abrupt unterbrochen, ein NACHRICHTENSPRECHER erscheint.

SPRECHER:
schweren
Leben
Tod
tiefer
beenden

Soeben erreicht uns aus dem Palast die Meldung, dass der König seiner Krankheit erlegen ist. Die besten Ärzte des Landes hatten bis zuletzt um sein gekämpft. Der 11jährige Prinz Alexander wird damit nur drei Jahre nach dem seiner Mutter zum Vollwaisen - und zum neuen König unseres Landes. In Trauer und höchstem Respekt verneigen wir uns vor dem Verstorbenen und mit der Nationalhymne unser heutiges Programm.

ALEXANDER zieht seine Uniformjacke an, knöpft sie zu und schaltet den Fernseher ab.
Der MINISTERPRÄSIDENT kommt herein.

MINISTERPRÄSIDENT: Königliche Hoheit, ich habe die traurige Pflicht, Euch davon zu unterrichten,
dass Euer Vater, der König, soeben von uns gegangen ist.

ALEXANDER: Sie haben gesagt, er wird wieder gesund.

MINISTERPRÄSIDENT: Erlaubt mir, Euch mein aufrichtiges Mitgefühl auszusprechen.

ALEXANDER: Sie haben doch gesagt, er wird wieder gesund.

MINISTERPRÄSIDENT: Sicher wisst Ihr, dass ihr Eurem Vater auf den Thron folgt und jetzt König unseres Landes seid. Euer Majestät?

ALEXANDER: Ja, natürlich.

MINISTERPRÄSIDENT: Ich schlage vor, eine zweiwöchige Staatstrauer anzuordnen, an deren Ende die Beisetzung stattfindet. Eine Woche später kann dann Eure Krönungszeremonie stattfinden. Sind Euer Majestät damit einverstanden?

ALEXANDER: Ja.

MINISTERPRÄSIDENT: Dann werde ich alles weitere veranlassen.

Der MINISTERPRÄSIDENT geht ab. ALEXANDER nimmt ein Portraitbild seiner Eltern aus der Tasche.

Videoprojektion: Das Portrait des Königspaares, dann Bilder von der Trauerfeier
SPRECHER (OFF): Tausende von Menschen säumen die Strassen, die der Trauerzug auf seinem Weg von der Kathedrale zum Friedhof passieren wird. Das Land ist vereint in tiefer Trauer um seinen König, und es trauert mit Prinz Alexander, der hier in der Kathedrale in wenigen Tagen zum jüngsten König in der Geschichte des Landes gekrönt werden wird. Die enorme Sympathie der Bevölkerung wird ihm hoffentlich helfen, den schweren Verlust zu überwinden und die vor ihm liegenden Aufgaben zu bewältigen.

3. Gefängnis

CAMPANELLA kommt zu ALEXANDER in die Gefängniszelle.

CAMPANELLA: Euer Majestät, gestattet ihr?

ALEXANDER: Bitte.

CAMPANELLA: Ich habe Euch etwas mitgebracht.

Sie gibt ihm das Foto und die Ohrringe seiner Mutter.

CAMPANELLA: Darf ich mich setzen?

ALEXANDER: Natürlich, entschuldigung.
Wann?

CAMPANELLA: Bald. In fünf Tagen.

ALEXANDER: So bald? Also gut.

CAMPANELLA: Warum, Alexander? Warum willst Du sterben?

ALEXANDER: Ich will nicht sterben.

CAMPANELLA: Aber dein Stolz ist dir mehr wert als dein Leben?

ALEXANDER: Ich habe diese Wahl nicht.

CAMPANELLA: Doch, Du hast sie. Du hast das Recht, zu wählen. Du bist so jung. Du gehst auf diese Insel, lebst dort, Zeit vergeht, Verhältnisse ändern sich, wer weiß, irgendwann kehrst Du zurück in dein Land, und vielleicht sogar auf den Thron.
Wenn Du jetzt abdankst, um dem Tod zu entgehen, was ändert das? Es ist ohne Bedeutung für Dich, deinen Status, dein Recht auf die Krone. Aber Du lebst.

ALEXANDER: Ich bin König. Ich tue nur meine Pflicht.

4. Palast

VERGANGENHEIT

MINISTERPRÄSIDENT: Ihr seid der König. Ihr tut eure Pflicht, wie Euer Vater sie getan hat.

ALEXANDER: Natürlich...

MINISTERPRÄSIDENT: Nach dem Frühstück habt Ihr Unterricht wie bisher, zusätzlich lernt Ihr Französisch, die Sprache der Diplomaten. Um zwölf Uhr findet täglich die Audienz statt.

ALEXANDER: Jeden Tag?

MINISTERPRÄSIDENT: Selbstverständlich. Anschließend ist Mittagessen und danach nochmal Unterricht.
Am späten Nachmittag empfangt Ihr den Staatssekretär, der Euch bei der Korrespondenz assistiert.

ALEXANDER: Und die Kabinettsitzungen?

MINISTERPRÄSIDENT: Die finden vormittags während Eures Unterrichts statt.

ALEXANDER: Aber da muß ich doch dabei sein.

MINISTERPRÄSIDENT: Das wird wohl nicht nötig sein. Aber seid versichert, dass ich Euch täglich bei unserem gemeinsamen Abendessen über alles Wichtige auf dem Laufenden halten werde.

ALEXANDER: Und wann soll ich spielen? -
Herr Ministerpräsident, ich bitte um Erlaubnis, täglich nach der Korrespondenz eine Stunde im Palastgarten spielen zu dürfen.

MINISTERPRÄSIDENT: Das ist etwas unüblich für einen König. Aber bitte, ich werde mit der Palastverwaltung sprechen und sehen, was sich machen lässt.

ALEXANDER: Ich wäre Ihnen sehr verbunden.

MINISTERPRÄSIDENT: Dann darf ich mich empfehlen und Euer Majestät eine geruhsame Nacht wünschen.

ALEXANDER: Ihnen auch, Herr Ministerpräsident.

5. Hofgarten

VERGANGENHEIT

ALEXANDER spielt Fußball mit einer Mauer im Palastgarten.
FELIX läuft im Exerzierschritt über die Bühne.

FELIX: (teilw. off) Links zwei drei vier, links zwei drei vier, links zwei drei vier
Ganze Kompanie rechts um. Links zwei drei vier (...)

ALEXANDER: Was soll das?

FELIX: Ich exerziere.

ALEXANDER: Das seh ich.

FELIX: Links zwei drei vier, links zwei drei vier

ALEXANDER: Jetzt bleib doch mal stehen.

FELIX: Platz da! Links zwei drei vier.

ALEXANDER: Hättest Du nicht Lust, mit mir Fußball zu spielen?

FELIX: Keine Zeit. Links zwei drei vier...

ALEXANDER: (brüllt) Stillgestanden!

FELIX bleibt stehen, dreht sich um.

ALEXANDER: Na also.

FELIX: Majestät !!?

ALEXANDER: Bist Du nicht ganz dicht, oder was?

FELIX: Sehr wohl, Euer Majestät.

ALEXANDER: Sehr wohl?

FELIX: Ganz wie Majestät befehlen, Majestät.

ALEXANDER: Du bist wirklich nicht ganz dicht. Wie heißt Du überhaupt?

FELIX: Felix, Euer Majestät.

ALEXANDER: Und was hast Du hier im Palast zu suchen?

FELIX: Mein Vater dient bei Euer Majestät Palastwache, Euer Majestät.

ALEXANDER: Aha. Und was sollte das Rumgerenne?

FELIX: Ich bitte untertänigst um Verzeihung, Euer Majestät, aber ich übe das
Exerzieren, um
möglichst bald in Euer Majestät Armee dienen zu dürfen.

ALEXANDER: Würdest Du mir bitte einen Gefallen tun?

FELIX: Jeden, Euer Majestät! Ganz zu Euren Diensten!

ALEXANDER: Nenn mich bitte Alex. Und hör mit dem dämlichen Gebrülle auf.

FELIX: Sehr wohl, Euer... Alex!

ALEXANDER: Was willst Du denn in der Armee? Du bist doch noch ein Kind.

FELIX: Euer Majestät Armee wird bald jeden brauchen. Ich melde mich freiwillig.

ALEXANDER: Wie meinst Du das?

FELIX: Die feindlichen Armeen sind uns hoch überlegen.

ALEXANDER: Welche feindlichen Armeen?

FELIX: Die Armeen der Länder, mit denen wir uns im Krieg befinden.

ALEXANDER: Wir befinden uns aber nicht im Krieg. Du hast wirklich 'nen Knall, weißt Du das?

FELIX: Majestät, ich schwöre, in den Nachrichten haben sie eben gesagt, dass zwei
Länder
Euer Majestät, euer Alex, also Dir den Krieg erklärt haben.

ALEXANDER: Also wenn wir Krieg hätten, müßte ich das doch als Erster wissen, oder?